

Prantl & Roeckle: In Ingolstadt in der vierten Dimension

Miriam Prantl und Hanna Roeckle im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt

Im Rahmen der «Nacht der Museen» wurde am 10. September die Ausstellung von Miriam Prantl und Hanna Roeckle im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt eröffnet.

egt.- Schon beim Betreten des Museums nimmt der Besucher den ungewöhnlichen Farb-Lichtraum wahr, den die beiden Künstlerinnen Miriam Prantl und Hanna Roeckle im ersten Stock des Hauses geschaffen haben: die Lichtinstallation von Miriam Prantl, bestehend aus 36 farblich differierenden Modulen. Über eine Steuerung leuchten die Lichtreihen in einem abwechselnden Rhythmus auf.

Dieser Arbeit stellt die Künstlerin ihre leise Bildserie «Integrals» gegenüber, deren minimalistische Bildsprache den Betrachter zu einem aktiven Sehen animieren soll.

«Licht», sagt Miriam Prantl, «ist Malerei.» Sie überrascht die Gäste mit ihren hochtechnischen Werken, in denen Computerprogramme und Dimmbausteine das Licht hinter den 36 linear angeordneten, farbigen Plexiglasmodulen), in die vierte Dimension steuern.

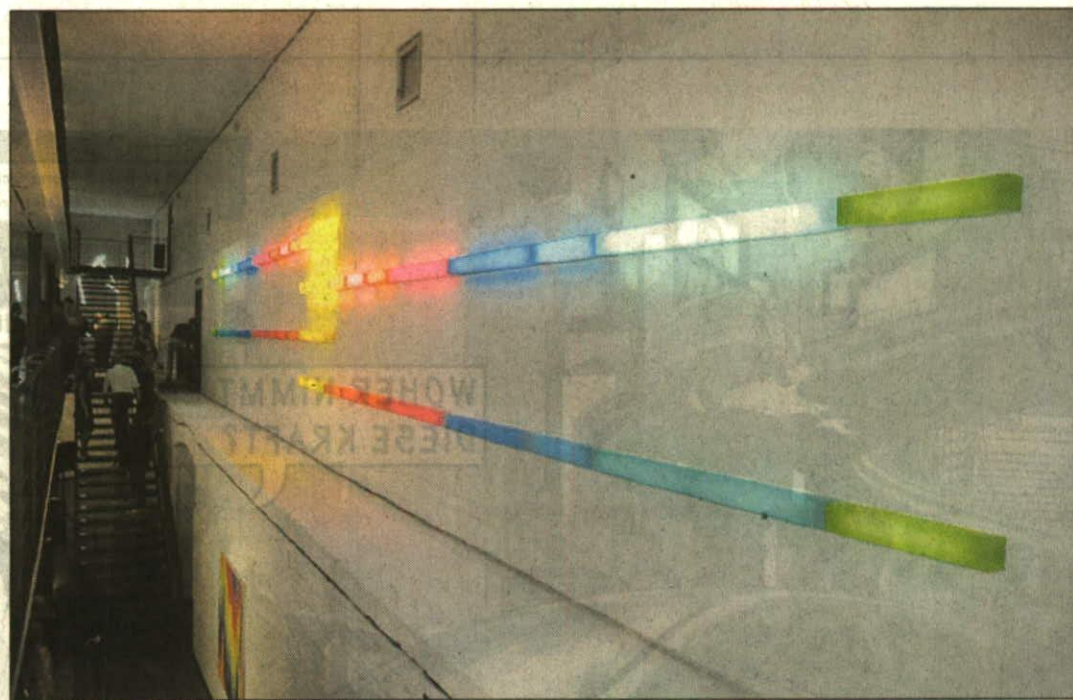
Bewegte Karriere

Nach einer erfolgreichen Karriere als junge Ballett-Tänzerin in St. Gal-

len, Karlsruhe und New York, erkannte Miriam Prantl, die Künstlerin des Lichtes, dass für sie Ballett ein Dressurakt ist, der nicht den geringsten Spielraum für eigene Kreativität bietet. Sie löste sich aus diesem Arbeitsverhältnis und bewarb sich um die Aufnahme an der Lee-Strassberg-Schauspielschule, wo sie zwei Jahre absolvierte. Nach ihrem Wechsel von New York nach London wendete sie sich der bildenden Kunst zu und beendete die Chelsea Art University mit dem Bachelor Degree. Sie absolvierte das Masters of Art am Royal College of Art in London und erhielt ein Stipendium an die Universität von Calgary. Vor drei Jahren hatte sie ein Stipendium in Montreal durch das Land Vorarlberg, wo sie ebenfalls neben künstlerischen Arbeiten auch Vorlesungen hielt. Für das Kunsthaus Bregenz hat sie für die aktuelle Ausstellung «Tu felix Austria» die Billboards entlang der Bahnhofstrasse entworfen.

Mehrschichtige Strukturen

Hanna Roeckle bemalt Birkenholz in einem vorgegeben Format und bürstet die aufgetragenen Farbschichten in kraftvollen Strichen wieder ab. So entstehen neben klaren Flächen zahlreiche Bildteile voll raffinierter Strukturen. Transparente Schichten erinnern an Farbfeldmalerei. Und sie geht noch einen Schritt weiter. Sie setzt ihre unterschiedlich stark bemalten Bilder zu Regalschränken zusammen und



Dimensionen von Licht und Farbe: Werke von Miriam Prantl und Hanna Roeckle sind derzeit mit grossem Publikumszuspruch im Museum für Konkrete Kunst in Ingolstadt zu sehen.

balanciert so Kunst an der Wand und Architektur im Raum. Das Ergebnis ist ein räumliches Gefüge aus unterschiedlich, sich überlagernden Farbschichten. Strukturen aus feinen Schraffuren und dominanten Strichen, deren reiches Farbenspektrum nur bei genauer Betrachtung in seinem vollen Umfang sichtbar wird.

Hanna Roeckle, Liechtensteinerin, lebt seit vielen Jahren in Zürich und absolvierte ihr Studium an der Schule

für Gestaltung in Zürich mit dem Abschluss als Zeichenlehrerin und übte dieses Amt über zwölf Jahre aus. Seit 1994 ist sie freischaffende Künstlerin und kann heute bereits auf eine Reihe von wichtigen Ausstellungen und Präsentationen zurückblicken, so auf verschiedenen Messen wie die Art Basel, die Kunst Zürich oder im Kunsthaus Zürich und wie bereits erwähnt in der Ausstellung der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft. Das Interesse der

Betrachter – zwischen Felder, Farben und Linien – war ausserordentlich gross und Galleristen, vor allem aus Deutschland, haben Interessen für die zwei Künstlerinnen gezeigt. Der Kulturreferent der Stadt Ingolstadt, Gabriel Engert, gratulierte dem Museumsleiter Tobias Hoffmann und der Kuratorin der Ausstellung Simone Zimmermann für die Organisation dieser so spannenden Schau.

Die Ausstellung läuft bis zum 23. Oktober.